

# FLASCHEN POST

Zeitung der DKP  
für Gerresheim, Grafenberg,  
Ludenberg und Hubbelrath

45. Jahrgang, Nr. 1/2013

Januar/Februar/März 2013

## 2013: Arbeitslosigkeit, Frieden?

Arbeitslosigkeit, Armut und Krieg fallen nicht vom Himmel. Sie werden von Menschen gemacht – oder verhindert. Multinationale Konzerne wie General



Uwe Koopmann\*  
kommentiert

\*Mitglied der  
Bezirksvertretung  
im Rathaus von  
Gerresheim  
1999 - 2009

Motors vernichten Tausende von Arbeitsplätzen. Opel ist nur ein Beispiel. Andere Konzerne wie Rheinmetall in Düsseldorf exportieren Waffen, die nachweislich hervorragend zum Töten geeignet sind. Waffen bescheren exorbitante Gewinne.

Sogar der Bundespräsident muss mittlerweile eingestehen, dass die Armut in diesem Lande wächst.

Muss das 2013 alles so bleiben?

Uwe Koopmann

# Viele Wohnungen sind für viele Leute viel zu teuer

## DKP fordert neue Wohnungspolitik: Bezahlbarer Wohnraum statt Umzug

In Düsseldorf werden viele Luxus-Bauten errichtet, die aber nur von Bürgern gekauft oder gemietet werden können, wenn das Einkommen dazu ausreicht. Die meisten Düsseldorfer leben nicht im oberen Drittel der Gesellschaft. Für die anderen zwei Drittel – die Mehrheit der Einwohner – fordert die DKP eine neue Wohnungspolitik in der Stadt.

Dazu müssen die Verhältnisse in Düsseldorf vom Kopf auf die Füße gestellt werden: Die öffentlich geförderten Wohnungen dürfen nicht weniger werden, ihre Zahl muss gesteigert werden. Das gelingt nur, wenn CDU und FDP bei der nächsten Kommunalwahl ihre derzeitige Mehrheit verlieren.

Es darf keine städtische Gefälligkeitsplanung mehr für internationale Immobilien-Spekulanten geben. Steuergelder, die für bezahlbaren Wohnraum ausgegeben werden, dürfen nur in den Non-Profit-Bereich gehen, also nur an genossenschaftliche Wohnungsunternehmen, städtische Wohnungen oder gemeinnützige Einrichtungen. Die von CDU und FDP ins Spiel gebrachte „weiche Quote“ von 20 bis 25 Prozent für sozial geförderte Wohnungen



Oberbürgermeister Dirk Elbers (CDU) setzt Prioritäten: Bambi-Verleihung und Kö-Bogen. Da bleibt für Gerresheim nichts übrig.

bedient nur die Kassen der Immobilien-Konzerne. Und die von SPD und Grünen angestrebte „harte Quote“ lässt Steuermittel ebenfalls in die Kassen der Unternehmen fließen, die die Wohnungsnot in Düsseldorf zu verantworten haben. Für das Gelände der ehemaligen Glashütte

wird demnächst die neue Planung beginnen. Die muss anders aussehen als bei dem bisherigen „Werkstatt-Verfahren“. Damals ging es um interessante gestalterische Entwürfe – nicht aber um soziale Aspekte der Wohnungspolitik.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Uwe Koopmann – immer für Sie da: 0170 / 836 22 99



# Aktiv gegen Lohnraub im Krankenhaus

## Sana will die Tarife verschlechtern

Schon in den letzten Wochen des vergangenen Jahres gab es Proteste, Warnstreiks, Kundgebungen beim Gerresheimer Rathaus und beim Seniorenzentrum Gallberg. Der Grund: Der Krankenhauskonzern Sana will die Gehälter kürzen. Damit er dieses Vorhaben besser durchziehen kann, trat er sogar aus dem Unternehmensverband aus, um sich so den Tarifen entziehen zu können.

Die Beschäftigten krochen jedoch nicht zu Kreuzen. Diese Standhaftigkeit ist auch vor dem Hintergrund zu würdigen, dass hinter Sana die geballte Macht des Kapitals steht: Eigner der Sana Kliniken AG sind nach eigenen Angaben: Allianz, Alte Oldenburger, ARAG, AXA, Barmenia, BBV, Central, Concordia, Continentale, Debeka, Deutscher Ring, DKV, DEVK, Gothaer, Hallesche, HanseMerkur, HUK, Mannheimer, Münchner, Provinzial, Signal, Victoria. Die Aufzählung endet hier, ist aber nicht vollständig.

Das Engagement der Beschäftigten war so stark, dass sich sogar der Rat der Stadt solidarisierte – mit Ausnahme der FDP und der Mehrheit in der CDU-Fraktion. Eine Resolution ging an die Sana AG – der die Ratsmehrheit vorher 51 Prozent des Krankenhauses verkauft hatte, weil doch

### Reichtumskritik

von Erich Fried

*Was den Armen zu wünschen wäre  
für eine bessere Zukunft?*

*Nur, dass sie alle  
im Kampf gegen die Reichen  
so unbeirrbar sein sollten  
wie die Reichen im Kampf  
gegen die Armen.*

danach alles billiger werden sollte. Die DKP hatte schon vor Jahren gewarnt, dass diese Rechnung auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen würde. Ihre Kritik wurde von anderen Parteien im Gerresheimer Rathaus damals mit Nachdruck als "Schwarzmalerei" zurückgewiesen.

Ob die Resolution bei der Sana AG auf fruchtbaren Boden fiel, muss bezweifelt werden. Die DKP erfuhr auf zweimaliges Anfragen zwar, dass der Vorgang bei Sana angekommen sei und von zwei Gremien zur Behandlung vorlag. Wie die Behandlung verlaufen und schließlich ausgegangen ist, wurde allerdings nicht mitgeteilt. Das wird die Wirklichkeit zeigen, denn der Arbeitskampf der Beschäftigten ist noch nicht beendet.

## Viele Wohnungen sind viel zu teuer

Fortsetzung von Seite 1

„Großgrundbesitzer“ Owens-Illinois Inc. (O-I), die jetzige Besitzerin Patrizia-Immobilien AG, die Stadtverwaltung und Oberbürgermeister Dirk Elbers (CDU) forderten keine gemeinnützige Bebauung – ebenso wenig die Gerresheimer CDU und FDP, SPD und Grüne sowie die Linkspartei. Wenn diese Parteien sich durchsetzen, wird es keine erschwinglichen Wohnungen in Gerresheim geben.

## DKP für eine neue Wohnungspolitik

Forderungen der DKP in NRW zur Wohnungspolitik (Auszug):

Preisstopp für Mietwohnungen! Wohnungen sind keine Spekulationsobjekte. Keine weitere Privatisierung von Wohnraum!

Rekommunalisierung verkaufter Wohnungsbestände!

Keine Zwangsumzüge für Bezieher von ALG II, Übernahme der Wohnkosten in voller Höhe!

Soziale Wohnraumförderung, insbesondere die Schaffung und Förderung des sozialen Mietwohnungsbaus im öffentlichen Sektor!

Bei Wohnraumangel Vergabe von Wohnungen nach sozialen Kriterien!

Unterstützung selbstverwalteter gemeinsinniger Wohnprojekte!

Förderung von Erneuerungsmaßnahmen im Bestand unter sozialen, städtebaulichen und ökologischen Kriterien!

Genehmigung und Förderung kommunaler Wohnraumversorgungskonzepte!

Wiedereinführung und Stärkung wohnungspolitischer Verordnungen wie die Zweckentfremdungsverordnung, die Kündigungssperrfristverordnung, des Wohnungspflegegesetzes, Stärkung der kommunalen Wohnungsaufsicht!

Die Enquete-Kommission "Wohnungswirtschaftlicher Wandel und neue Finanzinvestoren" muss wieder eingesetzt werden und ihre Arbeit fortsetzen!

Wohnungseigentümer mit großen Beständen, die der Verpflichtung zur Pflege und Instandhaltung von Mietwohnungen nicht nachkommen, sollen entschädigungslos enteignet werden können. Enteignete Wohnungen müssen in öffentliches Eigentum übergehen!



Protest am Krankenhaus gegen Lohnraub und Tariffucht von Sana AG.

Uwe Koopmann – immer für Sie da: 0170 / 836 22 99



# Am Bahnhof kommt die Kultur nicht einmal aufs Abstellgleis

## Viele Bürger fühlen sich von CDU und FDP verraten

Um den denkmalgeschützten Gerresheimer Bahnhof kulturell nutzen zu können, wurde die Stadt Düsseldorf um einen Mietzuschuss von 30.000 Euro gebeten. Der Antrag wurde von CDU und FDP im Düsseldorfer Rathaus jedoch abgelehnt, was bei vielen Bürgern und Initiativen Wut auslöste.

Dem relativ geringen Betrag wurden andere Events entgegengestellt, für die die Ratsmehrheit und OB Dirk Elbers (CDU) offensichtlich Geld genug haben: ESC, Kö-Tower, Bambi-Verleihung...

An der Glashüttenstraße stand das "Haus Knuppertsbrück". Es wurde mitsamt seiner Geschichte von der Stadt "entsorgt". Auf dem Grundstück liegen jetzt Reste der Stadtmauer. Die DKP regte beim Institut für Denkmalpflege an, diese "steinernen Zeugen" in den noch vorhandenen Hallen auf dem Gelände der Glashütte unterzubringen.



Das Grundstück von Haus Knuppertsbrück: Abfallplatz der Düsseldorfer Stadtgeschichte?

## Ehrung für Opfer des NS-Regimes

Uwe Koopmann hat beim Gerresheimer Bürger- und Heimatverein an seinen dort bereits beschlossenen Antrag erinnert, einen "Stolperstein" für den von Nazis ermordeten Josef Funk (Alter Markt 5) zu setzen. Von der "Heeresstreife Kaiser" wurde der Vater Briese an der Dreherstraße ermordet. Auch an ihn sollte in angemessener Weise erinnert werden. Beim Gerresheimer Rathaus wurde darum gebeten, die Inschrift am Gedenkstein des Sowjetischen Soldatenfriedhofes an der Blanckertzstraße zu säubern.



Gedenkstein am Sowjetischen Friedhof.

## Glashütte in Achern von O-I geschlossen

Die Glashütte in Achern, früher ein Zweigbetrieb der Gerresheimer Glashütte, wurde zum Jahresende von Owens-Illinois Inc. geschlossen. Der Umgang mit dem 125 Jahre alten Betrieb und seiner Belegschaft erinnert daran, wie O-I die Hütte in Gerresheim zerschlagen hat. Beide Unternehmen schrieben "schwarze Zahlen", in beiden Betrieben wurden die Kollegen in zwei Raten an die Luft gesetzt. Zuletzt waren es 195, darunter ein Gerresheimer, der gehofft hatte, hier einen festen Arbeitsplatz gefunden zu haben. Für die Betroffenen wurde eine Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft angeboten. Dies gilt allerdings nicht für die befristet Beschäftigten. Zweifel äußern Kenner des Unternehmens inzwischen auch an der Zukunft der "Gerresheimer" Glashütten in Rinteln und Holzminden. Der weltgrößte Glaskonzern könnte sich vor Investitionen für marode Glaswannen in der Produktion scheuen, Kosten sparen und den Markt "bereinigen". Extra-Gewinne wären ihm sicher.

## Über 20000 Anträge werden geprüft

Mehr als 20.000 Anträge werden zur Zeit bei der Bezirksregierung in Düsseldorf geprüft. Sie richten sich allesamt gegen die hochgiftige CO-Pipeline des BAYER-Konzerns, der Kohlenmonoxid von Dormagen über rechtsrheinisches Gebiet nach Krefeld-Uerdingen transportieren will. Die Trasse der Pipeline führt unter anderem durch Hubbelrath, unter der B 7 hindurch und dann am Gollenbergsweg entlang bis zum Hasselbach. Für den Fall, dass die Pipeline doch in die Luft fliegen sollte, hat BAYER hier eine "Schieberstation" bauen lassen. Sie soll verhindern, dass das Giftgas komplett ausströmen kann. Im Frühsommer sollen die Ergebnisse der Überprüfung dann öffentlich erörtert werden. BAYER hatte vielfach gegen die Planvorgaben verstoßen. Damit beschäftigten sich bereits das Verwaltungsgericht Düsseldorf und das Oberverwaltungsgericht Münster. Beide Gerichte untersagten, dass die CO-Pipeline in Betrieb genommen werden darf. Die DKP unterstützt das Verbot.

Uwe Koopmann – immer für Sie da: 0170 / 836 22 99



# Buchtipp: Verbrechen der Wirtschaft an Rhein und Ruhr werden erhellt

**Von Arisierung bis Zwangsarbeit – Düsseldorfer Industrielle hofierten Hitler**

Unter dem Titel "Verbrechen der Wirtschaft an Rhein und Ruhr – Von Arisierung bis Zwangsarbeit" veröffentlichte die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten (VVN-BdA NRW) jetzt ein Buch, das von A bis Z die aktive Rolle der Großindustrie und der Banken beim Zustandekommen des deutschen Faschismus erhellt. Das Thema wird von bezahlten Lohnschreibern\_innen der betroffenen Konzerne zielgerichtet unter den Teppich gekehrt.

Am 26. Januar 1932 legte Hitler im Industrieclub Düsseldorf vor 500 Industriellen und Bankern seine Pläne zur Zerschlagung der Arbeiterbewegung, der Ausrottung des Marxismus und seine weltweiten Eroberungspläne dar.

Am 21. Januar 2006 zum NRZ-Artikel „Mr. Persil“ schrieb die VVN: "Hugo Henkel produzierte nicht nur Waschmittel. Sein Konzern produzierte auch den deutschen Faschismus. Hugo Henkel trat am 1. Mai 1933 der NSDAP bei. Mitgliedsnummer 2266961."

Das neue Buch enthält in Kapitel 2 „Mit Hitler und Göring im Industrieclub“ und in Kapitel 14 „Henkel immer dabei – und mit ihm die Wehrwirtschaftsführer von Düsseldorf“ interessante lokale Aspekte. Die Autorin Gisela Blomberg aus dem Kreisvorstand der VVN-BdA beschreibt hier, wer alles bei den Verbrechen der Faschi-



Im Industrie-Club Düsseldorf an der Elberfelder Straße (Seitenflügel am Steigenberger Hotel) informierten sich Hitler, die Großindustriellen und Vertreter der Banken am 26. Januar 1932 über ihre gemeinsame Interessenslage: Ausrottung des Marxismus, Vernichtung der Arbeiterparteien und Gewerkschaften.

sten seine Hände im Spiel hatte: Nicht nur Henkel, auch Mannesmann, Rheinmetall, Deutsche Bank, Vereinigte Stahlwerke usw. Namen wie Poensgen verunzieren heute noch Düsseldorfer Straßen. Das Buch ist zum Preis von 16,90 Euro bei der VVN-BdA Düsseldorf erhältlich.

Bestellung an: VVN-BdA Düsseldorf, c/o. Jürgen Schuh, Schaffhausener Weg 10, 40625 Düsseldorf, Tel. 0211-231822, Mail: tramschuh@t-online.de

## Termine der DKP

Die nächsten Treffen der DKP-Gruppe Gerresheim: 21. Januar, 25. Februar und 25. März, jeweils 19.00 Uhr in der "Isa", Friedrich-Wilhelm-Straße 5. Die Treffen sind öffentlich. Gäste, die an Kommunalpolitik interessiert sind, sind willkommen, Anregungen sind erwünscht.

## Rathaus-Termine

Die nächsten Sitzungen der Bezirksvertretung 7 im Gerresheimer Rathaus, Neusser Tor 12, beginnen jeweils um 17 Uhr: 22. Januar, 26. Februar, 23. April.

## Kontakte zur SDAJ

Kontakte zur Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend (SDAJ) gibt es über facebook: <http://www.facebook.com/sozialismus>.

Hinweise auf einige Gruppen: <http://sdajrheinland.twoday.net/topics/Gruppen+vor+Ort/>

Oder bundesweit: [www.sdaj.org](http://www.sdaj.org)

Oder NRW: [kontakt@sdaj-rheinland.de](mailto:kontakt@sdaj-rheinland.de)

Zum Programm: <http://sdajrheinland.twoday.net/topics/Wer+wir+sind/>

## Henkel und Hitler

Hugo Henkels Sohn Jost war am 26. Januar 1932 dabei, als Hitler bei einem Treffen vor Spitzenvertretern der Industrie und Banken referierte. Der Henkel-Clan war maßgeblich am Zustandekommen des deutschen Faschismus beteiligt.

Jost Henkel bekam für seine Verdienste 1958 das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik... Konrad Henkel, ein weiterer Sohn, sagte Günter Wallraff "Wir waren nicht für die Nazis, sondern gegen die Kommunisten... Als uns Hitler 1932 erklärte, dass er mit den Kommunisten aufräumen werde, entschlossen wir

## Impressum:

Herausgeber: DKP Gerresheim

V.i.S.d.P.:

Ute van Roosmalen

Bebraer Weg 22

40627 Düsseldorf

Eigendruck

Auflage: 5000 Exemplare

Spenden sind erwünscht - aber nicht von Konzernen,

GLS-Bank, BLZ 430 609 67

Kontonummer: 8024 951 801

**Uwe Koopmann – immer für Sie da: 0170 / 836 22 99**